

Großmutter's Zimmer.

Johann Lehmann war bei seinen Nachbarn und Bekannten als ein Geizhals bekannt; er hatte sich diesen Ruf schon von Kindheit an durch seinen beharrlichen Geiz erworben. Er und seine gute Frau Anna, hatten ein kleines Gut gekauft; außerdem erbte er einmal den sehr einträglichen Hof, der früher seinem Vater gehört hatte, wenn Großmutter alle Ansprüche auf irdischen Besitz abtrat. So war er gewiß imstande, behaglich zu leben; aber er machte sein Haus durchaus nicht gemütlich. Es war schmucklos und unansehnlich, von innen und außen; nur durch Annas Häuslichkeit und Reinlichkeit erhielt es ein anständiges Aussehen.

Sechs Kleine brachten Leben ins Haus; doch nur, wenn der Vater abwesend war. Seine Gegenwart schien immer wie ein Frost auf ihre warmen Herzen zu wirken und einen Schatten auf ihre hellen Gesichter zu werfen. Er ließ sie fühlen, daß sie „teure Rechnungen“ waren; und wenn sie je um irgend etwas baten, so sagte er stets: „Es kostet Geld“, und schickte sie mit einem Tadel über ihre Wünsche weg.